

1957 - 2017



60 Jahre weltweit im Einsatz – 60 Jahre DAHW

Hoffnung auf
Partnerschaft

Informationen für unsere
Freunde und Förderer

Welt-Tuberkulose-Tag 2017



1957 gegründet als Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk e. V.

DAHW

60 Jahre Stoppt
Krankheiten
der Armut

Liebe Freunde und Förderer der DAHW,

was würden Sie mir unbedingt bei einer Reise nach Pakistan mit auf den Weg geben? „Herzliche Grüße an Frau Dr. Pfau, Dr. Schmotzer und Ihre Teams!“ und „Passen Sie gut auf sich auf!“ fallen mir als mögliche Grußbotschaften ein. Vorsorglich hatte ich beides im Gepäck, als ich vom 30.9. bis 11.10.2016 in Pakistan war. Und wie tief beeindruckt bin ich wieder zurückgekehrt.

Ein Beispiel muss an dieser Stelle reichen:

Das von Dr. Chris Schmotzer geleitete Hospital in Rawalpindi ist das erste Behandlungszentrum in Pakistan mit staatlicher Anerkennung für die Behandlung multiresistenter Tuberkulose. Durch die aus allen Himmelsrichtungen kommenden und um Aufnahme suchenden TB-Patienten,



Unser Besuch bei Dr. Chris Schmotzer in Rawalpindi

war das Hospital schnell chronisch überbelegt. Rasch musste das Hospital um 25 auf 97 Betten erweitert werden.



Jürgen Belker-van den Heuvel

Der Gast aus Deutschland kann nicht übersehen, dass selbst der Erweiterungsbau bereits oberhalb der Kapazitätsgrenzen liegt und Neuaufnahmen auf den Fluren untergebracht werden müssen. Und es ist ein Wunder, wie Dr. Chris mit Ihrem Team diese Entwicklung im Hospitalalltag auffängt und immer wieder neu zu bewältigen weiß. Souveränität und Ruhe strahlt sie aus. Beides hat sich längst auf Ihr Team übertragen und auf der weitläufigen Hospitalanlage ist zu spüren, wie hier im Arbeitsalltag die verschiedenen Aufgabenbereiche in den einzelnen Gebäuden aufeinander abgestimmt sind und wie ein Räderwerk ineinander greifen.

Hier ist ein „guter Ort“, das wissen viele Pakistani in der Region, das wissen auch Ansa B. und Ihre Eltern, deren Geschichte Dr. Chris uns in dieser Ausgabe erzählt. Das sollen auch unsere Freunde und Förderer wissen. Helfen Sie mit, dass es ein guter Ort bleiben kann!

Beispiele dafür, wie Ihre Spende in Pakistan hilft!

40 Euro kosten die Medikamente pro Monat, um die Nebenwirkungen der Behandlung von multiresistenter Tuberkulose erträglich zu machen.

125 Euro ermöglichen 25 Röntgenaufnahmen, die Leben retten können.

286 Euro kostet der 15-tägige Aufenthalt in der Klinik bei TB an der Wirbelsäule, inklusive Operation, Behandlung und Pflege.

Auch ein kleinerer Betrag hilft, und wir sind sehr dankbar dafür.

Spenden - Transparenz - Vertrauen

Wenn mehr Spenden eingehen, als für die Tuberkulose-Arbeit in Pakistan benötigt werden, verwenden wir die Gelder für andere Projekte in unseren Partnerländern.

Ansa B. hat Glück im Unglück

Dr. Chris Schmotzer erzählt aus Ihrem Alltag



Heute kann Ansa wieder mit anderen Kindern spielen

Ansa B. hockt teilnahmslos in einer Ecke der Grünfläche vor dem Eingang zum Rawalpindi Leprosy Hospital. Ihre Eltern sind mit vielen anderen Menschen darin verschwunden, weil ihr Vater ihre kranke Mutter zum Arzt begleitet.

Ansa ist 7 Jahre alt, sie geht nicht in die Schule und ist sehr still. Seit einem Monat hat sie Husten und

Fieber, sie hat Kopfweh und Schmerzen in der Brust, aber am meisten sorgt sie sich um ihre Mutter Aneela B. Die hustet nämlich schon seit einem halben Jahr, ist ständig müde und hat Atemnot bei der alltäglichen Arbeit. Die Familie lebt in einem Dorf, ca. 120 km von Rawalpindi entfernt, in einer strukturschwachen, bergigen Gegend; da geht man nicht schnell zum Arzt – wenn man überhaupt einen im nächstgelegenen Gesundheitsposten findet.

So bekomme ich zunächst die Mutter Aneela zu Gesicht. Es geht ihr nicht gut, sie ist extrem blutarm und muss stationär aufgenommen werden. Ich vermute eine Tuberkuloseinfektion und ordne die nötigen Untersuchungen an. Und ich frage, ob noch

andere Familienmitglieder ähnliche Beschwerden haben. Dabei kommt die Rede auf Ansa. Ich bin froh, dass sie mit dabei ist und auch gleich untersucht werden kann. Es ist weniger bekannt, dass auch Kinder Tuberkulose haben können, oft haben sie geringere und untypischere Beschwerden als Erwachsene, die Krankheit kann aber bei ihnen viel schneller bedrohlich werden, weil die Abwehr des Körpers schwächer ist.

Kinder sind daher besonders gefährdet

und müssen schnell und gründlich untersucht werden. In Pakistan, wo es im Jahr über 400.000 Neuerkrankungen an Tuberkulose gibt, davon mehr als 35000 Kinder, ist das eine echte Herausforderung. Kinder werden oft spät diagnostiziert und tragen dann bleibende Schäden davon.

Der Vater ist sehr dankbar, dass ich Mutter und Tochter sofort stationär aufnehme. Er hat nicht erwartet, dass so schnell etwas für sie getan wird. Zwei Tage später, als alle Laboruntersuchungen fertig und die nötigen Röntgenbilder gemacht sind, hat sich der Verdacht bestätigt. Aneela leidet an einer vergleichsweise leichten Lungentuberkulose, aber Ansa hat eine schwere offene Tuberkulose, ihr Auswurftest ist voll mit TB-Bakterien. Auch sie ist sehr blutarm, d. h. beide brauchen neben den Tuberkulosemedikamenten Blutkonserven.

Zum Glück haben wir hier in Rawalpindi die gut funktionierende Blutbank der Militärkrankenhäuser, von

Aneela und Ansa müssen im Hospital bleiben





Gute Ernährung ist für TB-Patienten Überlebenswichtig

der wir Blutkonserven bekommen können. Daneben ist das wichtigste, dass beide regelmäßig Ihre Antibiotika einnehmen und das für mindestens sechs Monate.

Der Vater strahlt, als er hört, dass die TB-Behandlung kostenlos ist. Ganz wichtig ist auch, dass beide eine gute Ernährung bekommen. Im Rawalpindi Leprosy Hospital

erhalten solche schwerkranken, untergewichtigen Patienten neben Frühstück, Mittag- und Abendessen noch zwei vollwertige Zwischenmahlzeiten.

Jedes Kind, das wir von Tuberkulose heilen können, ist ein Hoffnungszeichen. Es ist herzerwärmend zu sehen, dass Ansa wieder lacht und spielen will. Oft sitzt sie mit ihrer Mutter draußen und freut sich langsam wieder am Leben.

Solche Patienten und ihre Familien tun uns und ihrer Umgebung oft umgekehrt einen großen Dienst: Sie bringen Verwandte und Nachbarn zur Untersuchung an und sagen uns: Hier ist jemand, der hat so ähnliche Beschwerden wie ich, ihr könnt doch was machen ..., das ist praktische Früherkennung. Wir freuen uns, wenn wir dann helfen und so weitere Ansteckung vermeiden können.



Dr. Chris Schmotzer im Einsatz

Im Krankenhaus in Rawalpindi kann Dr. Schmotzer die Patienten röntgen



Ihre Spenden sind in guten Händen

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin bescheinigt der DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe seit Jahren den effizienten und gewissenhaften Einsatz der Spendengelder.



Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)

Ihre Spende kommt an!

Tuberkulose



An Tuberkulose erkrankte PatientInnen werden in Rawalpindi behandelt

Die Tuberkulose (TB) hat einen traurigen Rekord erreicht: laut des aktuellen Berichtes der WHO sterben weltweit an Tuberkulose mehr Menschen (1,8 Millionen) als an HIV/AIDS (1,1 Millionen) und Malaria (438,000) zusammen! Damit ist Tuberkulose wieder unter den 10 häufigsten Todesursachen weltweit.

Wie passt das mit der Aussage zusammen, dass man durchaus Fortschritte im Bereich der Diagnose und Therapie der Erkrankung gemacht hat? Nun, man musste auf Grund besserer Datenerhebungsmethoden erkennen, dass es deutlich mehr Erkrankte und Tote auf Grund von Tuberkulose gibt als bisher angenommen! Ein Viertel der weltweit Erkrankten kommen immer noch aus Indien.

Große Sorgen bereitet weiterhin die medikamentenresistente Tuberkulose, deren Ausbreitung zunimmt. Weltweit haben nur ein Fünftel der diagnostizierten Patienten mit multiresistenter TB Zugang zu adäquater Behandlung – viel zu wenige!

Ein Lichtblick: es gibt eine neue mit 9-12 Monaten deutlich verkürzte Behandlung (bislange bis zu 2 Jahre) der multiresistenten TB, die vor allem ohne die täglichen schmerzhaften Injektionen auskommt. Für die Patienten, die Zugang dazu haben, eine erhebliche Verbesserung. Das Fazit: es tut sich viel, aber es bleibt noch unglaublich viel zu tun, wenn das Ziel von WHO und UNO erreicht werden soll, das Problem der TB bis 2030 in den Griff zu bekommen.

Der Welt-Tuberkulose-Tag

Jedes Jahr wird am 24. März der WTT begangen, um auf die Gefahr der Tuberkulose hinzuweisen. Diese Krankheit, früher als Schwindsucht bekannt, ist im Bewusstsein der westlichen Welt kaum noch präsent. Warum dieses Datum?

Am 24. März 1882 veröffentlichte der deutsche Mediziner Robert

Koch seine Entdeckung des Tuberkulosebakteriums, womit begonnen werden konnte effektivere Therapien zu entwickeln. Allerdings müssen heute, mehr denn je, Anstrengungen unternommen werden, um diese Krankheit zu besiegen.

Weitergehende Informationen zu TB:
www.dahw.de/faq-tuberkulose

60 Jahre weltweit im Einsatz – 60 Jahre DAHW

Ein Anlass zu feiern und sich feiern zu lassen.

Aktion Anlass-Spenden

Am 18. Januar lud die Stadt Würzburg die DAHW zu einem Empfang in den Ratsaal. Neben Vertretern der DAHW waren auch Spenderinnen und Personen des öffentlichen Lebens aus Würzburg der Einladung gefolgt. Oberbürgermeister Christian Schuchardt ging in seiner Eröffnungsrede auf die Rolle der DAHW in der Stadt selbst und in der internationalen Lepra-Arbeit ein und dankte ausdrücklich für das Hinaustragen des Stadtnamens in die Welt.



Burkard Kömm, Bürgermeister Adolf Bauer, Irene Kober, Oberbürgermeister Christian Schuchardt

„Im August 2016 feierten wir unser 50jähriges Ehejubiläum. Im Kreise der Familie und Freunde baten wir anstelle von Geschenken um eine Spende für die DAHW. Dankbar und voll Freude über die guten Jahre, die wir miteinander erleben durften, wollten wir die vielen Menschen, die ein schlimmes Schicksal erleiden müssen, nicht vergessen. Unser Wunsch war es, kranke und notleidende Menschen in Pakistan zu unterstützen und somit die Hilfsprojekte von Dr. Ruth Pfau.



Erika und Fritz Mittenhuber unterstützen die DAHW

In einem Gespräch zwischen der Präsidentin der DAHW Gudrun Freifrau v. Wiedersperg und Irene Kober – der letzten lebenden Mitbegründerin – erzählte diese in launigen Worten von den Anfängen. Burkard Kömm, der Geschäftsführer der DAHW, gab einen Ausblick in die Zukunft, bevor Oberbürgermeister Schuchardt zu

Wein und Knabberelen, zum Austausch und Gespräch lud.

Am 28. Januar hatte die DAHW durch das Büro Münster zur Feierstunde nach Münster-Kinderhaus geladen und ca. 150 Ehrenamtliche und Ehrengäste – darunter Münsters Bürgermeisterin Karin Reismann – kamen. Die Ehrenamtlichen standen im Mittelpunkt dieser Feier und tauschten sich intensiv über alte Zeiten aus.

Das Organisatorische nahm uns die DAHW ab. Den Einladungen fügten wir vorgedruckte Überweisungsträger und Info-Material über das Leben und Wirken von Dr. Ruth Pfau bei. Schließlich konnte die DAHW einen stattlichen Betrag nach Pakistan weiterleiten. Wir können zusammen mit unseren zwei Töchtern und ihren Familien froh und zufrieden an diesen Tag denken, und für die kranken Menschen ist dieses Spenden-Geschenk eine großartige Unterstützung.“

Fritz Mittenhuber

Infos unter dahw.de/spenden/spende-statt-geschenke



Nach „Freude schöner Götterfunken“ wurde auf 60 Jahre angestoßen

Ernst Hisch, Mitarbeiter der DAHW und lange Jahre zuständig für Pakistan brachte in seinem Vortrag auch die in den Fokus, für die die DAHW gegründet wurde. Menschen die an Krankheiten der Armut leiden. Ein Benefizkonzert in der nahegelegenen St. Josef Kirche rundete die Feier ab.

Bitte helfen Sie
mit Ihrer Spende!

Spendenkonto

Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96

BIC: BYLADEM1SWU

DAHW Deutsche Lepra-
und Tuberkulosehilfe e. V.

Ralfelsenstraße 3
97080 Würzburg
Telefon 0931 7948-0
Telefax 0931 7948-160

E-Mail Info@dahw.de
Internet www.dahw.de
Verinsreglster-Nr. 19
Amtsgericht Würzburg
USt.-IdNr. DE273371392
Gerichtsstand: Würzburg

Impressum

Herausgeber:

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.
Redaktion: Barbara Temminghoff

Mitarbeiter: Jürgen Belker-van den Heuvel, Fritz Mittenhuber, Michael Röhm, Dr. Chris Schmotzer, Dr. Eva-Maria Schwenhorst

Gestaltung: Hubertus Witzmers, Münster
Verantwortlich: Burkard Kömm (v.l.s.d.P.)

Fotos: Peter Csaba, Jochen Hövekenmeyer, Sabine Ludwig, Jörg-Henning Mayer, Ehepaar Mittenhuber, Dr. Chris Schmotzer, Gudrun Freifrau von Wiedersperg. In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honorarsprüche gewahrt.

